

# **Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester an der ESCE in Paris im WS 2012/13**

**Name:** Teresa Werner

**Studiengang:** International Business

**Semester im Ausland:** 3. Fachsemester

**“If you keep thinking about what you want to do or what you hope will happen, you don’t do it and it won’t happen”**

– Desiderius Erasmus

## **Einführung:**

Der Wunsch ein Semester im Ausland zu verbringen war bei mir von Anfang an da.

Nach langen Überlegungen habe ich mich dann schließlich für das École Supérieure du Commerce Extérieur in Paris entschieden.

Nicht nur der Stadt an sich wegen, sondern auch auf Grund des guten Rufes dieser privaten Business School, die sich seit kurzem mit dem Titel Grande École schmücken darf.

## **Vorbereitung**

Den Bewerbungsprozess habe ich als ziemlich unkompliziert empfunden.

Hierfür nochmal ein großes Dankeschön an die Mitarbeiter des Referates für Internationales.

Nachdem also meine Wahl für Paris gefallen war, hat sich Herr Hoffmann um meine Bewerbung für die besagte Partner- Uni gekümmert und sowie ich eine positive Rückmeldung erhalten hatte, konnte ich mich um mein Learning-Agreement kümmern.

Auch die Kommunikation mit der ESCE verlief reibungslos.

Als Erasmus-Student bekommt man sein eigenes Internet- Account (Illias), dass einen Schritt für Schritt durch die notwendigen Formalitäten leitet.

## Wohnung

Für knapp vier Monate durfte ich ein Zimmer in der Résidence Pythagore Grande Arche mein Zuhause nennen.

Der Name klingt erst einmal gut - das war es dann aber auch schon.

Positiv zu vermerken ist, dass wir Dank der Kooperation zwischen der ESCE und dem PGA nur einen Studentenpreis zahlten. Der lag jedoch immer noch bei min. 670 € und variiert je nach Zimmer- bzw.

Balkongröße.

Zuzüglich der Miete zahlt man 4 € pro Waschgang. Die Benutzung des Trockners ist kostenlos, jedoch funktioniert der auch eher schlecht als recht.

Hinzukommen 670 € Kautions (davon kann noch Wassergeld abgezogen werden, falls man sein Budget überschreitet) sowie 450 €

Bearbeitungsgebühren. Auch der Strom ist nicht inklusive, man kann mit einer Pauschale von ca. 40 €/Monat rechnen, wobei die Differenz zum tatsächlichen Verbrauch rückerstattet wird. Für die Eröffnung eines Kontos bei EDF zahlt man nochmals ca. 25 €.

Dafür ist das Internet umsonst. Falls jedoch noch kein Modem im Zimmer vorhanden ist, ist Eigeninitiative bzw. Selbstabholung beim Vertragspartner gefragt.

Ein kleiner Lichtblick an diesem düsteren Finanzhimmel war dann die Erasmus-Förderung (ich bekam 180 € im Monat), sowie die ca. 200 € betragende CAF Unterstützung. Bei der Eröffnung eines frz. Kontos in der Einführungswoche wird man außerdem mit 100 € belohnt.

Kleiner Tipp: Gehe lieber zur LCL als zur BNP Paribas. Die sind schneller und du wartest nicht (bestenfalls..!) 4 Monate und auf die 100 €.

Aber zurück zu meinem Zimmer:

Die Möbel waren okay.

Wenn man zusätzlich noch auf Dreck und Schimmel sowie eine kaputte Heizung in Kombination mit undichten Fenstern steht, kann man sich richtig wohl fühlen....;)

## ESCE

An der ESCE besteht ein Kurs meist aus 30 bis 40 Studenten, wobei die Fächer meist in Französisch oder/und Französisch angeboten werden. Um später keine Prüfungen nachschreiben zu müssen habe ich die Folgenden gewählt:

Current Economic Issues (sehr zu empfehlen)

Int. Risk Management

Int. Corporate Finance

Int. Contract Negotiation

Analyse Financière

Written Business Communication

Communication for employment

Oral Business Communication

French

Meiner Meinung nach ist das Arbeitspensum unter dem Semester durch die wöchentlichen Präsentationen, Case Studies, Tests sowie den Midterm(s) sehr hoch, jedoch wird in den Prüfungen dann das Erlernte eher oberflächlich abgefragt.

Entgegen der Aussagen in der Einführungswoche sind 17 von 20 oder mehr Punkten (1,0) mit ein bisschen Fleiß sehr wohl zu erreichen.

Zu dem Thema Pünktlichkeit kann ich nur sagen, dass nichts so heiß gegessen wird wie es gekocht wurde. Klar gab es auch strenge Profs, bei denen man wirklich pünktlich sein musste, doch es kam nicht selten vor, dass Studenten zu spät kamen (15min und mehr), und trotzdem die Anwesenheitsliste unterschreiben konnten. Das heißt, es hatte keine Auswirkung auf die 18 Fehlstunden, die man pro Semester zur Verfügung hat. Die sollte man jedoch wirklich nicht überschreiten, sonst ist mit einer negativen Auswirkung bezüglich der Endnote zu rechnen.

## **Freizeit, Land und Leute**

Paris ist zwar eine Millionenstadt, doch durch die gut vernetzte Métro wird die Hauptstadt plötzlich ganz überschaubar.

Die Sehenswürdigkeiten sind für Studenten so gut wie immer kostenlos, was bei den generell hohen Preisen in Paris ein echter Segen ist.

Falls du dich gegen die Carte Navigo entscheidest, lohnt es sich die Stadt mit dem Wochenendticket für 3,55 € (Zone 1-3) zu erkunden.

Abends gibt es 1000 Möglichkeiten um auszugehen, wobei man als Frau oder/und vor Mitternacht meist keinen Clubeintritt zahlt.

Hat man jedoch keine Lust feiern zu gehen, gibt es immer noch zahlreiche Roomparties im PGA.- Es wird also nie langweilig 😊

Leider war es nicht sehr leicht mit Franzosen in Kontakt zu kommen.

Einerseits war das sicherlich meiner Kursauswahl geschuldet, andererseits empfand ich die frz. Studenten allgemein als sehr distanziert.

Vllt. waren die 4 Monate aber auch einfach zu kurz um echte Freundschaften aufzubauen,

Nicht so, was die Beziehungen mit den Erasmus Studenten betrifft.

Ich habe so viele Leute und verschiedene Kulturen kennen lernen dürfen, und es haben sich echte Freundschaften entwickelt 😊.

## **Tipp**

Ich kann die ESCE für alle Wirtschaftsstudiengänge nur weiterempfehlen.

Wie auch meine Vorgänger bereits angemerkt haben, ist es, denke ich, etwas leichter nach dem Grundstudium zu gehen, da sonst einfach das nötige Basiswissen fehlt. (Es ist aber nicht unmöglich 😊)

Falls du Paris favorisiert, aber noch zweifelst, ob deine Französisch-Kenntnisse genügen kann ich dich beruhigen:

Unter den Erasmusstudenten haben wir durchweg Englisch gesprochen, die Kurse sind eigentlich auch alle auf Englisch wählbar und die Franzosen sind eher daran interessiert ihr Englisch anzuwenden als französisch zu sprechen.

Vice versa bedeutet das natürlich, dass du dich wirklich aktiv darum bemühen musst französisch zu sprechen, um deine Kenntnisse zu verbessern.

Solltest du immer noch mit dem Gedanken spielen, ein Semester ins Ausland zu gehen (egal wohin) – just do it - du wirst es nicht bereuen 😊.

Bei weiteren Fragen kannst du mich gerne kontaktieren:

[teresa\\_werner@freenet.de](mailto:teresa_werner@freenet.de)

## **Einverständniserklärung**

Ich stimme zu, dass der Bericht anderen Studierenden der FH Nordhausen zur Verfügung gestellt wird und ggf. auf den Web-Seiten der FHN veröffentlicht wird.